Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 56 (1914)

Heft: 3

Artikel: Das Veterinärwesen in der schweiz. Armee im Jahre 1913

Autor: Schwyter, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-589354

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

grosse Neigung bekunde, die Wunde zu benagen, dass jedoch keine neuen Wucherungen sich eingestellt hätten.

Zeichnung und Photographie wurden von Herrn stud. Zwicky angefertigt.

Das Veterinärwesen in der schweiz. Armee im Jahre 1913.

Von H. Schwyter, Bern.

1. Veterinärdienst bei der Truppe.

Zu ausserordentlichen Dienstleistungen sind im Berichtsjahre 140 Veterinäroffiziere kommandiert worden. Überdies kamen in Schulen und Kursen 59 Zivilpferdärzte zur Verwendung.

Der Gesamtkrankenbestand belief sich auf 5896 (1912: 5122) Pferde. Dabei sind die in Schulen und Kursen, sowie später noch in einer Kuranstalt, oder bei einem Zivilpferdearzte behandelten Pferde nur einmal gezählt. Ausserdem sind in der vorerwähnten Zahl 1732 im Kavallerieremontendepot behandelte Remonten, Depot- und Beobachtungspferde, sowie 544 ausser Dienst behandelte Regie- und Artilleriebundespferde nicht inbegriffen.

Dienstlich wurden behandelt:

a) in Schulen und Kursen 5896 Pferde (1912: 5122),
b) in Kuranstalten 2058 Pferde (1912: 1777).
c) bei Zivilpferdärzten 486 Pferde (1912: 360).

2. Kosten der Pferdebeschädigungen.

a) Für 49 umgestandene Offiziers- und Mietpferde . . . . . (1912 für 38 Pferde Fr. 33,950. —)	Fr.	53,050. —
b) Für 89 übernommene, zum Abschlachten verkaufte, oder versteigerte Offiziers- und Mietpferde	,,	96,975. —
Erlös aus denselben	,,	16,840. —
Verlust an denselben (an a und b zusammen)	Fr.	133,185. —

(1912: an 102 Pferden ein Verlust von Fr. 86,885. —);

c) an Abschatzungsvergütungen für 2749 Pferde Fr. 121,407. 50 (1912: für 2391 Pferde Fr. 94,808. 75).

Von diesem Betrage fallen 1913 Fr. 28,870. — auf Regie- und Artilleriebundespferde (1912: Fr. 17,245. —).

Nachträgliche Abschatzungsvergütungen wurden für 787 Pferde reklamiert (1912: für 722 Pferde) und schliesslich für 527 Pferde im Betrage von Franken 27,704. — zuerkannt (1912: für 434 Pferde im Betrage von Fr. 18,160. —). Diese letztere Zahl ist im obstehenden Gesamtbetrage der Abschatzungsvergütungen inbegriffen;

d) an Kurmietgeld für die in Kuranstalt gestandenen Pferde Fr. 55,989. 60 (1912: Fr. 57,310. 40);

e) an Behandlungskosten für die in Kuranstalten gestandenen und zu Lasten des Bundes von Zivilpferdärzten behandelten Pferde Fr. 181,780. 49 (1912: Fr. 139,608. 85).

Gegenüber dem Vorjahre ist die Zahl der behandelten Pferde um 774, diejenige der Kuranstaltspferde um 281 und die Zahl der zu Lasten des Bundes in Privatbehandlung gegebenen Pferde um 126 Stück gestiegen. Besonders auffällig ist dabei die starke Vermehrung der Kuranstaltspferde. Es stimmt dies überein mit der Zunahme der Zahl der umgestandenen Pferde, bzw. derjenigen, die vom Bunde übernommen werden mussten und hat ihren Grund in der neuerdings erheblich gesteigerten Intensität der vorgekommenen Pferdeschäden. Bezeichnend hiefür ist die Tatsache, dass nicht weniger als 49 Tiere umgestanden sind, und dass von den 89 Pferden, die übernommen werden mussten, nur 29 noch teilweise arbeitsfähig waren und daher zur Versteigerung gelangen konnten. während die übrigen 60 direkt zum Abschlachten verkauft werden mussten. Diesen Verhältnissen entsprechend haben sich denn auch

nicht nur die Verlustsummen betreffend die umgestandenen und übernommenen Pferde, sondern, ausser der Zahl und dem Betrage der Abschatzungsvergütungen, ganz besonders auch die Kuranstaltskosten gegenüber dem Vorjahre bedeutend gesteigert. Die im Berichtsjahre für umgestandene und übernommene Pferde, für Abschatzungen, Kuranstaltskosten, Expertengebühren und Medikamentenkosten erwachsenen Gesamtauslagen betragen **Fr. 586,774. 96** (1912: Fr. 459,934. 08). Gegenüber dem Vorjahre haben sich somit die Gesamtauslagen wieder um **Fr. 126,840. 88** gesteigert.

Nicht weniger als Fr. 52,319 05 der Gesamt-Unkosten fallen zu Lasten der Gebirgstruppen. Diese Tatsache ist um so schwerwiegender, als die Leistungen der Säumer,*) mit Ausnahme derjenigen der Gebirgs-Infanterie-Mitrailleure, vielfach zu wünschen übrig liessen. Es ist dringend notwendig, die elementare Ausbildung der Säumer zu bessern und unter einheitlicher Oberleitung sachkundige, selbständige, energische Säumercadres zu erziehen.

Nachdem die übrigen Truppen durch das günstige Resultat im Jahre 1912 selbst den Beweis erbracht hatten, dass eine Besserung im Pferdewesen möglich ist, muss das diesjährige Ergebnis als ein bedenklicher Rückschlag bezeichnet werden, der inskünftig vermieden werden sollte. Allseitiges, ernstes Bestreben der Führer und Truppen aller Waffen ist in dieser Hinsicht ein Gebot dringender Notwendigkeit!

Literarische Rundschau.

Serena, P. Über Hefen und Fungi imperfecti in pneumonischen Herden bei Haustieren und Trichophytie der Lunge beim Kalbe. Zentralb. f.

*) ausschliesslich der Gebirgsartillerie.